

MARIA BRINGT UNS DEN KÖNIG DES FRIEDENS



Durch Maria und durch ihr mütterliches Herz empfangen wir Jesus, den König des Friedens. Der Friede ist ein Geschenk, den wir durch das Gebet erbitten und empfangen. Es ist der Wunsch Jesu, in unseren Herzen zu wohnen und mit uns all unsere Freuden und jeden Schmerz zu teilen. Darum müssen wir uns ernsthaft prüfen, ob er wirklich in uns gegenwärtig ist mit seinem Frieden und mit seiner Freude, ob er wirklich die Mitte unseres Herzens ist und ob er uns jene Freiheit schenken kann, die uns eine endgültige Entscheidung für Gott ermöglicht. Oft leben wir ja in der Dunkelheit und in der Wankelmütigkeit des Lebens. Mit Hilfe Marias können wir uns dem Licht und für das Heil Gottes öffnen. Maria ermutigt uns, unser Herz Jesus zu öffnen und ihm unser Leben anzuvertrauen.

Wer jemals Gott und seine Liebe erfahren hat, wird selber zum Bringer und Botschafter des Friedens: „Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben, das verkünden wir: das Wort des Lebens. Denn das Leben wurde offenbart; wir haben gesehen und bezeugen und verkünden

euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft habt mit uns. Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater und seinem Sohn Jesus Christus. Wir schreiben dies, damit unsere Freude vollkommen ist“ (1 Joh 1,1-4). Unser Antlitz muss die Freude widerspiegeln, da wir Jesus begegnet sind und für sein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit leben. Maria begleite uns mit ihrem mütterlichen Segen.

Wie Ihr aus den Nachrichten dieser Nummer erseht, **wurde der neue Rat von ADMA Primaria in Turin-Valdocco gewählt und konstituiert.** Der Geist und die Organisation des neuen Rates sind inspiriert von unserer Regel, von den Hinweisen des Generalobers, von der *Carta d'Identità Carismatica della Famiglia Salesiana*, von den Bedingungen der Wirklichkeit und den Eingebungen des Heiligen Geistes. Das Ereignis, das diese folgenden vier Jahre prägen wird, ist die Wiederkehr des zweihundertsten Geburtstags Don Boscos, jenes Jahr, in dem der Internationale Kongress Maria Ausiliatrice in Turin-Valdocco stattfinden wird. Im Bewusstsein der Verantwortung und der Rolle von ADMA Primaria im Hinblick auf die weltweite Vereinigung und in Bezug auf die Salesianische Familie sind dies unsere bevorzugten Aktionen:

Einsatz für die Familien, besonders für die Jugendlichen, in Einheit mit den Hinweisen des Generalobers und den Weg der Kirche.

Einsatz für die Senioren als konkrete Antwort auf die Erfordernisse und Möglichkeiten des dritten Lebensalters.

Einsatz für die Jugendlichen in der Art wie der Geist es eingibt und in Treue zum Charisma Don Boscos.

Aus- und Fortbildung der Mitglieder und der Gruppen für eine bessere Kenntnis unserer Regel und dem uns eigenen Geist der Gemeinschaft.

Wir wünschen allen ein frohes Don-Bosco-Fest im Licht unseres Leitgedankens, der uns auffordert **„Aus der geistlichen Erfahrung Don Boscos zu schöpfen, um den Weg der Heiligkeit zu gehen gemäß unserer besonderen Berufung“.**

AUSBILDUNGSWEG 2013-2014

«Da mihi animas, cetera tolle»



5. Das Präventivsystem: pädagogische Methodologie und Spiritualität

Eine pädagogische Annäherung in ständiger Erneuerung

Wir sind überzeugt, dass der wichtigste Beitrag zur Hinwendung zur Welt für das Reich Gottes der Auftrag für die Erziehung ist. „Es gibt keinen Zweifel, so bekräftigt Johannes Paul II., dass die erste und fundamentale Tatsache die geistliche Reife des Menschen ist, das heißt, die volle Erziehung, der Mensch der fähig ist, sich selber und andere zu erziehen“. Der originelle Beitrag, den wir zur Erziehung leisten können, heißt *Präventivsystem*.

Es zeigt uns die ständige Lebendigkeit, in der Möglichkeit auf die unterschiedlichen Herausforderungen zu antworten. In den vielfältigen Situationen, in denen wir uns befinden, zu handeln und die Gegebenheiten richtig einzuordnen. Das wichtigste Element besteht im Zusammenwirken von Salesianern SDB, erwachsenen Laien und Jugendlichen für eine pädagogisch-pastorale Praxis, und zwar im Dialog unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse und unterschiedlicher Gegebenheiten, unter denen wir arbeiten.

Zentrale Elemente des Präventivsystems

Die Kenntnis des Präventivsystems: Es ist gleichsam die konzentrierte pädagogische Weisheit Don Boscos und konstituiert die prophetische Botschaft, die er den seinen und der ganzen Kirche hinterlassen hat.

Um die Treue und Fruchtbarkeit dieser geistlichen und pädagogischen Erfahrung zu gewährleisten, muss man sich auf die ursprünglichen Intensionen Don Boscos besinnen. Er ist überzeugt, dass „*dieses System gründet auf Vernunft, Religion und vor allem Liebenswürdigkeit*“. Vernunft, Religion und Liebenswürdigkeit sind heute, mehr denn je, unabdingbare Elemente jedes erzieherischen Handelns und wertvolle Fermente, um eine Gesellschaft menschlicher zu gestalten, als Antwort auf die Erfordernisse der jungen Generationen.

a) Vernunft

Im Denken Don Boscos ist Vernunft die Übereinstimmung von Einsicht und Überzeugung im Unterschied zu Zwang und Diktat. Sie verhilft uns, alle Dinge mit kritischem Sinn zu beurteilen und den wahren Wert irdischer Realität zu entdecken, unter Wahrung weltlicher Autonomie und Würde. Sie verhilft uns die großen Möglichkeiten des Menschen zu entdecken auf dem mühsamen Weg der Personalisierung und Sozialisierung.

Vernunft unterstreicht die Werte des christlichen Humanismus, jene der Arbeit, des Fleißes, der Freundschaft, der Freude, der Frömmigkeit, der Freiheit und dispensiert nicht von der Verantwortung, Vernunft ist die Harmonie zwischen menschlicher und christlicher Weisheit.

Mehr als die Worte haben uns die Handlungen Don Boscos das Fundament seines Erziehungssystems gezeigt, dass es einen soliden Humanismus und eine genuine Wertschätzung der kreatürlichen Wirklichkeit gibt. Das macht das Präventivsystem zu einem *offenen System*, reich an Hoffnung im Menschen und fähig kulturelle Situationen einzuschätzen. Es beinhaltet außerdem eine besondere Beachtung der Zusammenhänge, das heißt eine Kenntnis der Situation der Jugendlichen und eine Kenntnis erzieherischer Interventionen.

b) Religion

Die *Religion*, verstanden als Glaube, der hört und antwortet, bezeichnet den Kreuzungspunkt zwischen Geheimnis Gottes und Geheimnis des Menschen, der an die Zerbrechlichkeit seiner Geschichte und seiner Kultur gebunden ist, aber auch an das Drängen des Rufes Gottes. Das Bewusstsein einer solchen Realität lädt uns ein, die Geduld Gottes nachzuahmen, indem wir Jugendlichen und Laien „an dem Punkt begegnen, wo wir ihre Freiheit finden“

Religion, das bedeutet der Gnade einen Freiraum zu schenken, die heilt, die Sehnsucht nach Gott wach zu halten, die Begegnung mit Christus, dem Herrn, zu fördern, insofern sie uns den Sinn des Lebens erschließt und eine Antwort gibt auf unseren Durst nach Glück, sich einbinden lassen Schritt für Schritt in das Leben und den Sendungsauftrag der Kirche.

Wenn wir einerseits erkennen müssen, dass das *Land der Mission* in allen Teilen der Welt sich befindet, so müssen wir andererseits bereit sein, geeignete Wege der Erziehung zum Glauben zu beschreiten.

Im *christlichen Umfeld* ist es noch möglich, das Präventivsystem in seiner Fülle zu verwirklichen und den erwachsenen Laien und Jugendlichen damit das Antlitz Jesu zu entdecken. Das Hören und die Verkündigung des Wortes Gottes, die Feier der Sakramente und besonders der Eucharistie und der Beichte, der Auftrag zur Nächstenliebe und zum Zeugnis, sowie das Glück unter dem Antlitz eines liebenden Vaters leben zu dürfen, sind noch immer Mitte erzieherischer Möglichkeiten und Maßnahmen, ohne Angst zu erwecken.

Im *säkularisierten Umfeld*, wo es unmöglich zu sein scheint, vom Vater Jesu Christi zu sprechen, ist es notwendig, den Blick auf die Transzendenz und auf die großen Fragen zwischen Leben und Tod wach zu halten, zwischen Schmerz und Liebe, und den Lichtstrahl unseres Glaubens aufleuchten zu lassen.

Im *umfeld der großen monotheistischen und traditionellen Religionen* wird der erzieherische Dialog mit jenen Menschen sein, die uns am nächsten stehen, um mit ihnen die Gnade zu erkennen, die in ihnen wirkt, um die Sehnsucht des Betens in ihnen wach zu halten und Spuren des Evangeliums in der Kultur, im Leben und im Erfahrungshorizont dieser Jugendlichen zu entdecken.

Häufig werden wir es mit Jugendlichen und Laien zu tun haben, mit Männern und Frauen guten Willens, in denen keine explizite Religiosität ausgeprägt ist. Das Präventivsystem kann uns hier helfen, einen Funken der Wahrheit zu entdecken, der jedem Herzen innewohnt und einen „Dialog des Lebens“ zu fördern - eine Art „Wahrung menschlichen Lebens“ und der „Wahrung der Würde der Frau“ - „der den Weg für eine tiefere Gemeinsamkeit ebnet“.

c) Liebenswürdige

Liebwürdigkeit bedeutet die Notwendigkeit in ein erzieherisches Beziehungsgefüge einzutreten, dass die Jugendlichen nicht nur geliebt werden, sondern dass sie wissen, dass sie geliebt werden; dies ist ein besonderer Stil der Beziehung und erweckt im jugendlichen Herzen Kräfte, die ihn reifen lassen bis zur Ganzhingabe an andere.

Diese zeigt sich als bedingungslose Annahme, in der Gemeinsamkeit von Freude und Schmerz, in der Fähigkeit, die „Zeichen“ der Liebwürdigkeit in die Tat umzusetzen.

Sie zeigt sich auch in jener pastoralen Liebe, die eine *neue Erziehungskultur* schafft, „indem sie einen besonderen Beitrag leistet zu Initiativen für andere Erzieher und Erzieherinnen“. Wir haben die ausgesprochene Pflicht, Wege zu suchen, und die besten Möglichkeiten zu entwickeln, um die Genialität Don Boscos ins öffentliche Leben hineinzutragen, in die Welt der Kultur, der Politik, der Gesellschaft. Sie kann jene *neue Erziehung* mit Leben füllen, die einen Weg eröffnet für eine *Neuevangelisierung*.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem Studium, um das Präventivsystem für Familien umzusetzen, damit diese die Anforderungen und Probleme von heute bewältigen können, ein Klima der Freude zu schaffen, Dialog und Solidarität, um sie in glaubwürdige „Hauskirchen“ zu verwandeln.

Das Präventivsystem ist auch Spiritualität

Es finden sich hier auch Elemente einer gemeinsamen Spiritualität für alle Gruppen der Salesianischen Familie. Sie alle sind inspiriert von Don Bosco, der der Gründer der Salesianer, der Don-Bosco-Schwestern zusammen mit Maria Mazzarello, der Salesianischen Mitarbeiter und der Vereinigung Maria Ausiliatrice ist; die anderen Gruppen werden auf ihre je eigenen Gründer verwiesen. Diese Elemente sind eingeschrieben in die „Carta di

identità della Famiglia Salesiana“, die es kennen zu lernen und zu vertiefen gilt und die einen Bezug schafft für unsere gemeinsame Spiritualität und für unsere gemeinsame Ausbildung.

Wir vergessen nicht, dass das Präventivsystem ein Ausdruck und eine konkrete Übersetzung dieser gemeinsamen Spiritualität ist. Es bindet uns gleichsam an die Seele, an die Haltungen und an die evangelischen Schwerpunkte Don Boscos. Die „Genialität“ seines Geistes ist gebunden an die Durchführung des Präventivsystems. Es ist ein gelungenes System, denn es ist Vorbild und Anreiz für all jene, die heute in der Erziehung auf den verschiedenen Kontinenten beauftragt sind, in unterschiedlichen multikulturellen und plural religiösen Kontexten. Es ist ein Vorbild, das einer beständigen Reflexion bedarf, damit die Mitte der Jugendlichen als Empfänger und Protagonisten der Salesianischen Mission deutlich hervortritt.

Die Praxis des Präventivsystems führt uns in die Mitte Salesianischer Spiritualität, die die pastorale Liebe ist. Sie wurde von Don Bosco gelebt zur „Ehre Gottes und zum Heil der Menschen“ und sie war für ihn Gebet und Lebensprogramm seines *da mihi animas, cetera tolle*. Es ist dies eine Liebe, die aus dem Gebet lebt und auf ihm gründet im Blick auf das Herz Christi, die den Guten Hirten nachahmt, die Heilige Schrift meditiert, aus der Eucharistie lebt, dem persönlichen Gebet Raum gibt und zum Dienst an den Jugendlichen führt. Es ist eine Liebe, die sichtbar wird in konkreten Zeichen der Nähe, der Gefühle, der Arbeit und der Hingabe. **Nehmen wir das Präventivsystem an als geistliche Erfahrung** und nicht nur als Vorschlag zur Evangelisierung und als pädagogisches Konzept; es findet seine Quelle in der Liebe Gottes, der „jede Kreatur mit seiner Vorsehung umfasst, alle begleitet mit seiner Gegenwart und heilt in der Hingabe des Lebens“; es ermöglicht uns Gott in den Jugendlichen zu begegnen und es ruft uns auf, ihm in ihnen zu dienen, indem wir ihre Würde anerkennen, in ihre Anlagen Vertrauen haben und sie zur Fülle des Lebens erziehen.

LEITGEDANKE 2014
des Generalobern Don Pascual Chávez

ANS AGENZIA
INFO
SALESIANA

SCHÖPFEN WIR
auf unserem Weg
zur Heiligkeit
AUS DER
GEISTLICHEN
ERFAHRUNG
DON BOSCOS

„Gib mir Menschen,
alles andere nimm!“

„Alles zur Ehre Gottes
und für das Heil der Menschen.“



FAMILIENCHRONIK

TURIN-VALDOCCO NEUER RAT VON ADMA PRIMARIA

Im Anschluss an die Wahl vom 15. Dezember 2013 konstituierte sich der neue Rat von ADMA Primaria in Turin-Valdocco für den Vierjahreszeitraum 2014-2017. ER ist wie folgt zusammengesetzt (auf dem Foto von links): Walter Gambarotto, Ratsmitglied und Koordinator der Jugendkommission; Andrea Damiani, Schatzmeister; Don Pierluigi Camerani, Geistlicher Leiter; Tullio Lucca, Präsident und Koordinator für die Beziehungen; Sr. Marilena Balcet, Geistliche Leiterin FMA, Rosanna Marchisio, Sektretärin; Giovanni Scavino, Vizepräsident und Koordinator für die Familien; Rocco Biondino, Ratsmitglied und Koordinator für die Senioren.

Die Rolle von ADMA Primaria ist festgeschrieben im Art. 15 der Regel: „Die Vereinigung Maria Ausiliatrice befindet sich am Heiligtum Maria Ausiliatrice in Turin-Valdocco, ist ein Erbe der ersten Gründung Don Boscos, und deshalb wird sie genannt *Primaria*. Wegen ihres Ursprungs und ihrer engen Bindung an das Heiligtum kommt ihr die Rolle der Animation, der Koordination und der Information der Vereinigung auf Weltebene zu“.



GUATEMALA - NATIONALER BESINNUNGSTAG

In den Tagen vom 8 - 10. November 2013 fand der nationale Besinnungstag von ADMA Guatemala in Choacorral San Lucas Sacatepequez (Guatemala) statt, organisiert von P. Guido Maroto und vom Zentrum ADMA der Pfarrei *Zur Göttlichen Vorsehung*. Er wurde mitgestaltet von den Patres Miguel Aguilar, SDB, P. Agustín Vasquez, SDB; P. Eduardo Castro, SDB; P. Javier Rivas, SDB und von P. Guido Maroto, SDB. Die Studienthemen waren folgende: Maria, Vorbild im Glauben; die Salesianische Spiritualität; die Heilige Eucharistie; Christus mit den Augen Don Boscos sehen; das Apostolat der Mitglieder von ADMA. Man sah den Film *El Gran Milagro* und tauschte sich über den Leitgedanken 2014 des



Generalobern aus. Am Ende wurde wiederum deutlich der Auftrag der Mitglieder von ADMA in ihrem Apostolat, in der Evangelisierung und in der Mithilfe der Jugendarbeit, wie es Don Bosco machte (Otoniel Cifuentes, Präsident ADMA Nationale Guatemala).

BOBO (BURKINA FASO) ERNEUERUNG DER ZUGEHÖRIGKEIT



Wie jeden 24. des Monats hat ADMA von Bobo die Tradition der Verehrung der Helferin der Christen gepflegt. Am Abend des 24. November 2013, dem Christkönigssonntag, gab es ein besonderes Moment. Nach dem gemeinsamen Rosenkranzgebet haben alle Mitglieder ihre Zugehörigkeit erneuert. Die Zeremonie wurde geleitet von Pfarrer Padre Lorenzo Campillo.

BARAKALDO (SPANIEN) - TREFFEN DER LOKALRÄTE VON ADMA IN DER PROVINZ BILBAO

Am Sonntag, dem 24. November 2013, versammelten sich 17 Lokalräte von ADMA der Provinz Bilbao mit anderen Mitgliedern zu einem Fortbildungstag in Barakaldo. Das Salesianerhaus von Barakaldo nahm uns auf und die dortige Lokalgruppe brachte alles auf, um uns einen schönen Aufenthalt zu ermöglichen. Der Vormittag war gewidmet der Reflexion über die „Salesianische Spiritualität“ im Hinblick auf die Zweihundertjahrfeier des Geburtstages Don Boscos. Dano Arcadio unterstrich in seinen Ausführungen die „Anleitungen“, die im Traum dem neunjährigen Johannes gegeben wurden, nämlich das Übel der Sünde und die Schönheit der Tugend. Im Laufe seines Lebens hat Don Bosco gleichsam als Erbe ein Lebensprogramm hinterlassen, das das Fundament unserer salesianischen Spiritualität ist. Don José Antonio Hernández zeigte am Nachmittag praktische Hilfen dieses Lebensprogramms auf, indem er an die Ausführungen vom Vormittag anknüpfte. Es wurden noch zwei Büchlein über die Maria-Hilf-Verehrung Don Boscos vorgestellt, die uns helfen werden, die Verehrung zu unserer Mutter zu vertiefen und selber „Hilfe“ zu sein an den Orten, wo wir leben (Don Arcadio Cuadrado, Geistlicher Leiter auf Provinzebene).



GELA (SIZILIEN) - WEIHEAKT DER KINDER AN MARIA AUSILIATRICE



Am 5. Dezember 2013 wurden in der Pfarrei Dominikus Savio in Gela 56 Kinder von ihren Eltern der Madonna geweiht. Zu Beginn der Eucharistie, der Don Giuseppe Di Leonforte vorstand, gab es eine kleine Einführung der Präsidentin Luigina Ciaramella, die einen Abschnitt „aus den Erinnerungen Don Boscos“ kommentierte, und sie antwortete mit einem beherzten „Ave Maria“ als Antwort auf die Anrufungen zur Maria Ausiliatrice. Der Pfarrer gab seiner Freude Ausdruck als er alle in der Kirche so zusammengedrängt sah, und äußerte die Hoffnung, dass sich dies noch öfters wiederholen möge. Die Messe

wurde abgeschlossen mit dem Weiheakt an Maria Ausiliatrice, vorgetragen von einer Mutter (Graziana Di Stefano), den Weiheakt der Kinder, vorgetragen von einem Mädchen (Alice Vullo) und dem Weiheakt der Jugendlichen an die Madonna durch die Präsidentin (Luigina Ciaramella). Es folgten die Namen aller anwesenden Kinder. Der Pfarrer beendete die Zeremonie mit dem Maria-Hilf-Segen. Am Ende gab es Karamellen für alle und ein frohes Wiedersehen im nächsten Jahr (Luigina Ciaramella, Regionalpräsidentin ADMA).

MANILA (PHILIPPINEN) - ERSTES AUFTRETEN DER MADONNA DON BOSCOS IN DER GROßEN MARIENPROZESSION

Zum ersten Mal wurde die Maria-Hilf-Statue, zusammen mit 100 anderen Marienstatuen aus allen Teilen der Philippinen, bei der großen Marienprozession mitgetragen, die am 1. Adventssonntag in Manila stattfand. Dieses jährliche Fest wird zu Ehren Maria Immaculata seit dem 8. Dezember 1619 abgehalten. Die Tradition wurde während des 2. Weltkrieges unterbrochen und erst 1980 wieder aufgenommen. Die Prozession führt entlang der Stadtmauer durch das antike Manila, genannt *Intramuros*, wo sich auch die Kathedrale befindet. Mehr als 400 Pfarrangehörige, Studenten, Mitbrüder, Mitglieder der Salesianischen Familie und andere Verehrer von Maria-Hilf folgten ihrem Wagen und begleiteten sie bei ihrem „Debüt“, in dieser großen Manifestation marianischer Verehrung. Mitgetragen wurden auch Spruchbänder Don Boscos, zusammen mit der Musikband der Stadt Mandaluyong. Die Maria-Hilf-Statue wurde vor der Kathedrale von Manila, zusammen mit einigen anderen Statuen vorgestellt. Die Madonna war geschmückt mit Girlanden in Nationalfarben vom Salesianererbischof von Yangoon in Myanmar, Exzellenz Carlo Bo, dem Ehrengast der Prozession.



TURIN - 8 DEZEMBER IN DER FRANZISKANERKIRCHE

Gemäß einer langen Tradition fand sich am 8. Dezember die Salesianische Familie von Turin in der Franziskanerkirche ein, um des Beginns des Oratoriums und der Begegnung Don Boscos mit Bartolomeo Garelli zu gedenken. Auch einige Mitglieder von ADMA, unter ihnen der Präsident, Herr Lucca Tullio, nahmen an der Eucharistiefeyer teil, die in diesem Jahr von Don Gianni Moriondo, dem Leiter des Oratoriums in Valdocco, gefeiert wurde. In seiner Auslegung zu dieser Begegnung Don Boscos mit dem Maurerlehrling unterstrich Don Gianni das „Sogleich“ des Jugendapostels mit dem Beginn des Katechismus und dem Gebet eines *Ave Maria*. Don Bosco wartet mit Bartolomeo Garelli nicht auf einen anderen Moment, nicht auf einen anderen Zeitpunkt, er plant und organisiert nicht irgendwelche Dinge; vielmehr sagt er zu ihm „Beginnen wir sofort“... sofort, jetzt, in diesem Augenblick... das ist die Zeit Gottes und Marias! 45 Jahre später wird Don Bosco seinen Salesianern sagen: „Aller Segen des Himmels ist eine Frucht dieses ersten *Ave Maria*, das ich in rechter Gesinnung gebeten habe“.

BEDEUTUNG VON ADMAONLINE

Wir geben hier den Inhalt einer Email wieder, die wir von einer unserer Mitglieder erhalten haben und die uns zeigt, wie Mitglieder und ganze Gruppen ADMAonline verwenden, ein Mittel, dass uns Maria zur Formung und zum Wachstum in Gemeinschaft und in der Salesianischen Spiritualität zur Verfügung stellt.

„Mich hat tief die Botschaft (des Monats Dezember) bezüglich Marias bewegt, die uns einlädt die Pforten unseres Herzens zu öffnen, um uns von aller Finsternis zu befreien. Diese Botschaft fiel wie Balsam in mein Herz, wie ein Trost, eine Botschaft voll Glauben und Hoffnung. Sie ist wirklich wunderbar! Danke für diese Mitteilung: auch wir sprechen darüber in unserer ADMA Lokalgruppe. Die Ausführungen über das Alltagsleben nach der Spiritualität Franz von Sales und Don Boscos ist ein wichtiger Beitrag für das Leben jedes Mitgliedes der Salesianischen Familie und für all jene, die diese Botschaft annehmen können aufgrund unseres Beispiels.

Sehr gefreut hat mich auch, dass der Mann Gottes, Herr Attilio Giordani, für verehrungswürdig erklärt worden ist. Er starb mit 59 Jahren und schenkte uns ein großes Beispiel als Vater und Ehemann, als Salesianer, der das Präventivsystem als Laie im Oratorium bei den Jugendlichen praktizierte, wo er arbeitete und wo er seit seiner Kindheit lebte. Ein wunderbarer Zeuge, den ich schon um seine Hilfe gebeten habe auf dem Weg der Heiligkeit des Lebens. Wir brauchen solche Fürsprecher, die uns bei unseren Aufgaben helfen. Sein Leben ist eine wahre Motivation für uns. Mich persönlich bereichert es immer wieder, über die Heiligen zu lesen“ (Patricia).

The paper can be read at the following site:

www.admadonbosco.org/index.php?lang=de

and here: www.donbosco-torino.it/

For every communication you can contact

the following email adress: pcameroni@sdb.org